

SCHWEIZER MAGAZIN – REISEN – MODELLE – TECHNIK – TOP-CAMPS

WOHNMOBIL & CARAVAN



VW CADDY CALIFORNIA SPIRIT

Supertest Hymer Tramp S 695

VAN-KLASSE: FORD TRANSIT CUSTOM NUGGET PLUS



REPORTAGE
Griechenland



CARAVAN-TEST
Tabbert Vivaldi 550 €

TRAUMDESTINATION FÜR WOHNMOBILISTEN

KLASSIKER GRIECHENLAND

Griechenland war bereits in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts bei Wohnmobilisten eine beliebte Destination. Auch wenn sich seither vieles geändert hat, so bleibt das einzigartige Land mit seiner beinahe unendlichen langen Küste bis heute eine Reise wert.

TEXT und BILD: Frank Siepmann



FRÜHSTÜCK AM STRAND
VON POTISTIKA IM SÜDOSTEN
DER HALBINSEL PILION.



Leider geschlossen ist das Kloster bei Vlachia auf Euböa.

Wir erfrischen uns an einem Brunnen bei Kotzika ganz in der Nähe eines unserer Traumstrände.

DER STRAND MIT
EIER GROSSEN STEINEN
BEI PIROS DIROU.



Fisch gibt es überall an der Küste. Hier die Fischtaverne bei Kotzika am Strand.



Damit muss man in Griechenland immer rechnen: Plötzlich steht eine Ziegenherde auf der Strasse.



Eindrucklich ist der Blick auf die Vikos-Schlucht.



Beim Weltkulturerbe Meteora geniessen wir den Blick über die Landschaft.

In der schmalen Fahrrinne der Bucht von Igoumenitsa kommt unsere Fähre pünktlich am Vormittag an. Beim Einchecken in Ancona war es etwas komplizierter als in den Jahren davor. Aber ich hatte alle nötigen Formulare zum Registrieren schon vorab runtergeladen und ausgefüllt. Dazu einen QR-Code angefordert, den man kurz vor der Ankunft auf das Handy gesendet bekommt, schon sind die Covid-Bestimmungen für die Einreise nach Griechenland erledigt. Auf der Fähre müssen wir Maske tragen, aber daran hat man sich ja schon im Alltag gewöhnt.

Nun kommen wir ausgeschlafen nach einer 14-stündigen Fährfahrt an und starten unsere Ferien erst einmal auf einem kleinen Campingplatz, etwas nördlich von Igoumenitsa. Wir geniessen es, einfach zwei Tage nichts tun. Gleichzeitig warten wir auf Freunde. Kaum sind diese angekommen, füllen wir unsere Vorräte auf: Oliven, Retzina, Schafskäse und frisches Obst und Gemüse. Dann geht es mit vollem Wassertank und genug Diesel in die Berge Nordgriechenlands. Ziel ist das Zagoria-Massiv, etwa 50 Kilometer nördlich von Ioannina. Auf einer kleinen, aber recht

guten Strasse, geht es die Westflanke des Mitsikell-Bergrückens hinauf. Über bewaldete Berge führt uns die Strasse durch das Dorf Vitsa, welches aus den typischen Natursteinen der Region gebaut wurde. Unser Ziel Monodendri erreichen wir kurz darauf und parken unsere Wohnmobile im Dorfzentrum. Von hier aus startet eine kurze Wanderung zum Kloster Agia Paraskevi. Das kleine Kloster liegt wie ein Balkon über der Vikos Schlucht, welche 200m breit und fast 1000m tief unter uns liegt. Man kann gegen eine kleine Opfergabe durch das Kloster hindurch auf eine Terrasse gehen. Diese Ruhe und die tiefe Stille der Landschaft lässt sich von hier aus hervorragend erfassen, zumal kaum Touristen unterwegs sind. Wir gehen zurück ins Kloster und schauen noch etwas zu, wie die klassischen Ikonen hergestellt werden. Im Klosterhof führen ein paar Stufen hoch, und wir entdecken den sogenannten Zitterpfad. Dieser führt in etwa zehn Minuten auf einem natürlichen Felsvorsprung bis zu einer Grotte. Aber Achtung: Man sollte unbedingt schwindelfrei sein. Links geht es steil bergauf und rechts steil mehrere Hundert Meter bergab! Sicherungen sind Fehlanzeige

an diesem kleinen Klettersteig, da sollte man Kinder unbedingt an der Hand halten. Am Ende des Weges wird man belohnt mit einem grandiosen Ausblick auf die Schlucht.

Zurück beim Wohnmobil stellen wir Überlegungen an, wo wir übernachten könnten. Die Entscheidung fällt, dass wir sieben Kilometer weiterfahren bis zum Aussichtspunkt Oxya. War diese Bergstrasse vor ein paar Jahren noch eine Tortour für jedes Wohnmobil, ist sie inzwischen gut asphaltiert und bereitet keine Sorge mehr. Am Ende der Strasse wartet in 1300 m Höhe ein Wendeplatz auf uns und lässt auch ein Übernachten mit den Wohnmobilen zu. Wir laufen ein paar Minuten und entdecken wunderschöne Aussichtspunkte über den ganzen Vikos-Nationalpark. Wer Lust hat, kann auf einem ausgeschilderten Wanderwege zurück nach Monodendri gelangen. Die Wanderung führt durch eine reizvolle Landschaft, vorbei an bizarren Feldtürmen. Mit viel Glück bekommt man noch einen der hier wohnenden Adler zu Gesicht.

Wir fahren am nächsten Morgen noch etwas tiefer in den Nationalpark hinein. Unser Ziel ist Papigo, das wir nach 19 engen Serpentina-



Oben: Wir haben im Vikos-Nationalpark einen schattigen Platz gefunden.
Unten: Die auf den Felsen «klebenden» Bauten bei Meteora muss man gesehen haben.

Oben: Wir besuchen das Steinkloster bei Monodendri.
Unten: Von der Festung Akrokorinth genießt man einen grandiosen Weitblick.

hoch über dem Voidomatis erreichen. Nur wenige Minuten hinter Megalo-Papigo kommt ein kleiner Gebirgsbach über glatt geschliffene Felsen aus einer engen Schlucht heraus. Hier wurde in früheren Jahren das Wasser gestaut, es entstanden einzigartige Schwimmbecken, nur leider hat die Zerstörung Einzug gehalten, und die tiefen Badegumpen sind leer. Enttäuscht kühlen wir unsere Füße und fahren wieder bergab an den Voidomatis-Fluss. Dort wandern wir direkt oberhalb des Flusses ein paar Stunden, bis wir an ein verlassenes Kloster kommen. Bewohnt wird diese Ruine nicht, aber es ist ein schöner Picknickplatz, und unterhalb des Klosters gönnen wir uns ein kühles Bad in der eiskalten Voidomatis.

METEORA

In der Nacht zieht ein heftiger Sturm auf. Die Wohnmobile werden kräftig durchgeschüttelt. Wir brechen am nächsten Tag müde auf, um die weltbekannten Meteora Klöster zu besuchen. Die Fahrt von Ioannina durch das Pintosgebirge ist inzwischen durch die neue Autobahn wesentlich vereinfacht. Musste man noch vor einigen Jahren auf schmalen

Passstrassen mit Tempo 20 hinter stinkigen LKWs hoch nach Metsovo fahren und brauchte Stunden dafür, kann man inzwischen über die Autobahn durch die Berge fahren und ist schon nach kurzer Zeit in Kalambaka, dem Hauptort zu Füßen der Klosteranlagen. Für ein paar Tage richten wir uns nun in Kastraki ein. Direkt an den ersten Klöstern finden wir den kleinen Campingplatz «The Cave». Der Platz liegt ideal, um die Klöster zu entdecken, aber vor allem auch die reizvolle Landschaft zu erwandern und mit dem Bike abzufahren. Zweifellos ist hier eine der schönsten Landschaften Griechenlands und viel zu schade um nur einmal schnell mit dem Auto zu den Klosteranlagen zu fahren, Fotos zu machen und wieder weiterzufahren. Wir versuchen es diesmal zu Fuss, ziehen die Wanderschuhe an und erkunden die Klöster. Dabei führt uns ein neu angelegter Weg, nördlich der Felsentürme, in drei Stunden bis hoch zum Kloster Metamorphose. Dies ist das wohl grösste Kloster und vielleicht auch die imposanteste Anlage. Auf eine Besichtigung verzichten wir in diesem Jahr, sind uns doch zu viele Touristen unterwegs. Stattdessen wandern wir auch

wieder bergab über kleine, aber ganz schöne Pfade und entdecken verschiedenste Klöster auf diese Weise durch einen anderen Blick. Überhaupt gibt es inzwischen hier verschiedenste Möglichkeiten, die Zeit zu vertreiben respektive die Landschaft neu zu entdecken. Neben E-Bike-Verleih steht bei jungen Leuten vor allem das Klettern im Fokus. Man findet etliche Routen, die man ersteigen kann, was natürlich sehr reizvoll ist. Auch werden immer mehr Tandemflüge mit dem Gleitschirm oder Ballonfahrten zum Sonnenaufgang angeboten.

ANS MEER

Drei Stunden Fahrt, und wir sind wieder am Meer. Ein paar Tage haben wir für die Pilon eingepplant. Es zieht uns in den Süden der Halbinsel, befinden sich hier doch einige der schönsten Strände und Buchten. Einer der schönsten Plätze finden wir im Südosten bei Potistika. Potistika ist ein wunderschönes Plätzchen mit Sandstrand, ein paar kleinen Restaurants und ideal, mit unseren Seekajaks auf Entdeckungstour zu gehen. Wir finden einen Platz direkt am Strand, wohl nur möglich

IN DER NEBENSAISON
GENIEßEN WIR DEN
EINSAMEN STRAND BEI
ROMANOS.



und auch geduldet in der Nebensaison. Wir starten entlang der Küste. Immer wieder entdecken wir kleine Buchten, die nur vom Meer zugänglich sind, die wir für kurze Badestopps ansteuern können, aber Achtung: Plötzlich aufkommende Winde und Wellen sind in diesem Küstenabschnitt nicht selten und bringen einen ungeübten Kajakfahrer schnell in Bedrängnis. Wir haben Glück, es ist ruhiges Wetter, und die Paddeltouren werden zu Genussfahrten.

Nach zwei Tagen geht es zurück nach Argalasti. Es ist ein Versorgungsstädtchen mit der nötigen Infrastruktur wie Tankstelle, Bäcker, Metzger und einem kleinen Supermarkt. Dann setzen wir die Fahrt in den Süden fort, nach Platania. Etwas östlich finden wir den Campingplatz Kastri Beach. Ein Platz zum Relaxen. Es gibt nicht viel, nur eine wunderschöne, kleine Bucht und ein nettes Restaurant, in dem wir zum Dauergast werden.

Dann schlägt das Wetter um, und es zieht eine Regenfront über die Pilon. Platzregen sorgt schnell für die Pfützen. Das Wasser läuft an den trockenen Hängen herunter, dass man meint, das Ende der Welt liegt vor uns. Wir nutzen die Zeit für einen Fahrtag, verlassen



Oben: Für uns ein Paradies auf Erden – Euböa.
 Unten: Kleines Touristenhighlight – Schiffswrack in Elea.

Oben: Enge Ortsdurchfahrt auf der Peloponnes.
 Unten: Küstenpaddeln an der Pilion.

die Pilion und versuchen unser Glück mit dem Wetter auf Euböa. Eine kleine Fähre bringt uns von Glifa nach Agioskampos, leider mit wenig Wetterbesserung. Es ist schon später Nachmittag. Spontan entscheiden wir uns die Westküste entlang zu fahren, in der Hoffnung, einen netten Stellplatz für die Nacht zu finden. Erst nach einer Weile, bei Rovies, liegen ein paar Strände vor uns, die leicht über steinige Stichstrassen zu erreichen sind. Kurz vor dem Meer finden wir genug Platz, um unsere Wohnmobile für die Nacht abzustellen. Kaum sind die Motoren abgestellt, erscheint in einem dunklen Wolkenmeer durch eine Lücke die Sonne und strahlt uns an in ihren schönsten Farben. Kleine Kiesstrände liegen vor uns, laden zu einem kurzen Bad und Strandspaziergängen ein. Am nächsten Morgen setzt sich die Sonne wieder endgültig durch und wir nehmen unser Frühstück ungestört direkt am Wasser ein...was für ein Feriengefühl!

NEUES ENTDECKEN

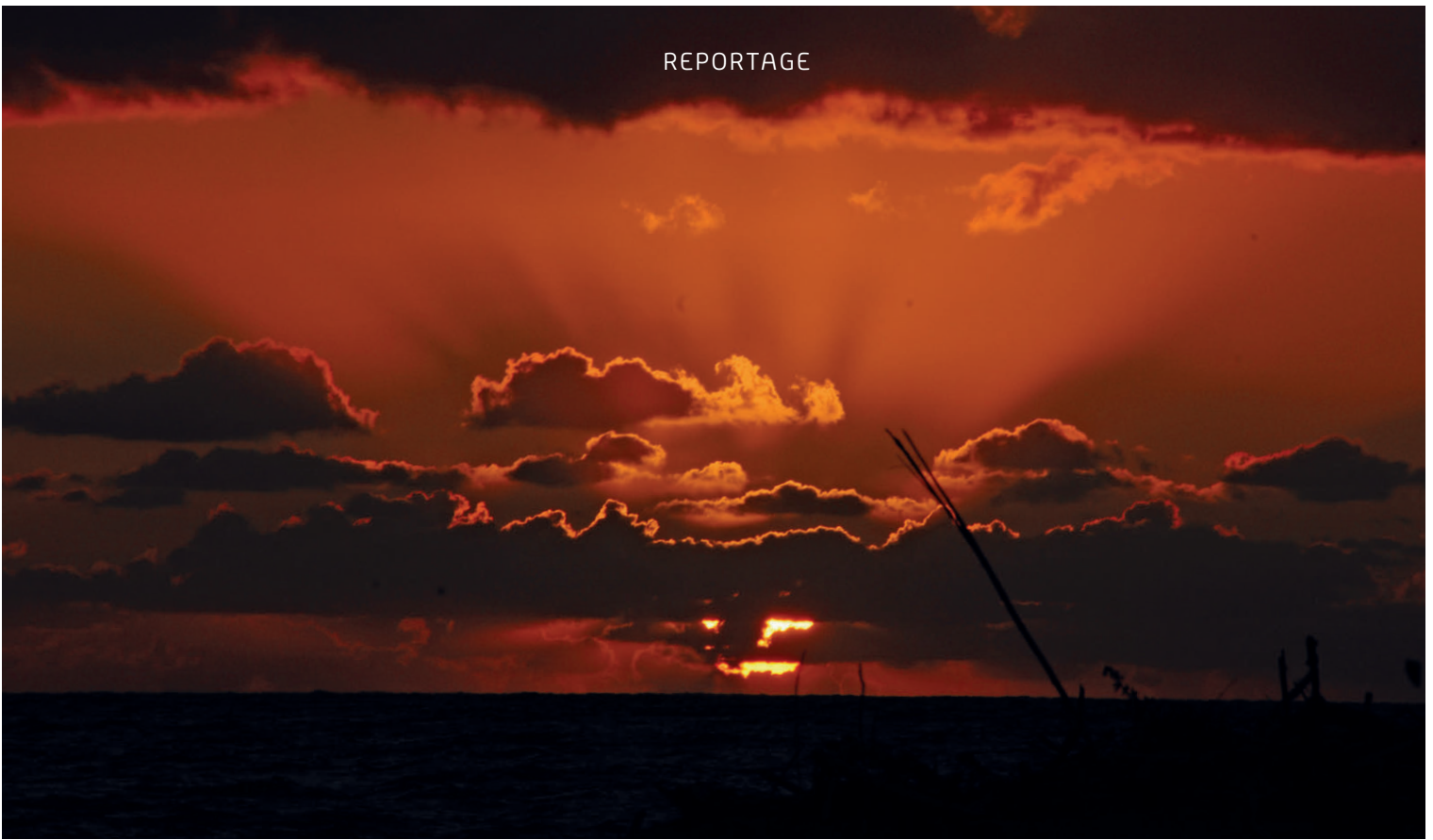
Wir haben keinen genauen Plan, wohin die Reise gehen soll, schmökern deshalb etwas in unseren Reiseführern und entdecken nicht weit von Rovies zwei sehenswerte Highlights,

die wir uns anschauen wollen. Nur etwa acht Kilometer im Landesinneren befindet sich das Mönchskloster Osios David. Dabei handelt es sich um ein Hauptkloster mit vielen kleinen Kapellen in den anliegenden Pinienwäldern. Das Kloster selber wurde etwa im Jahr 1520 gegründet und verdankt seine Berühmtheit vor allem dem charismatischen Abt Geronatas Jakobus, dessen Grab sich im Garten des Klosters befindet. Durch das Berühren seines Schädels sollen Pilger mit verschiedensten Gebrechen wieder geheilt worden sein, und so pilgern die Menschen auch heute noch zu dessen Grab.

Nur vier Kilometer weiter auf einer schmalen, schlechten Strasse befinden sich die Wasserfälle von Drimona. Das Wohnmobil lassen wir oben an der Strasse stehen und gehen auf einer kleinen Natur- und Lehrpfad bis an die Wasserfälle. Wir sind überrascht. Es ist wirklich ein Wasserfall der seinen Namen verdient und in den Gumpen unterhalb des Falles lässt sich gut ein kühlendes Bad nehmen.

Erfrischt steigen wir ins Wohnmobil ein und kurven die schmale Bergstrasse weiter bis die Ostküste in Sicht kommt. Beim Schild Kozika biegen wir von der Hauptstrasse ab und rollen

weiter in Richtung Meer. Das Meer schon im Blick, steuern wir durch eine kleine Ortschaft, die so eng wird, dass wir genau aufpassen müssen, damit wir keine Häusercke streifen. Mit Wohnmobilen über sieben Meter muss man hier extrem aufpassen. Zum Glück kommt kein Gegenverkehr. Wir kommen nach ein paar Minuten zu einer traumhaften Sandbucht, der Paralia Kozika. Die Saison ist vorbei, nur ein paar Fischer befinden sich im Ort, so dass wir direkt an einer Brunnenwand am Strand stehen können, Stranddusche inklusive. Aber Vorsicht, im Hochsommer ist die Bucht viel zu eng, um einen Platz am Strand zu ergattern. Dann besteht die Möglichkeit, etwas weiter hinten bei der Kirche zu übernachten. Wir genießen den Platz erster Güte, und auch die offene Fischtaverne neben uns scheint erfreut, so spät in der Saison noch Gäste zu bekommen. Zwei Tage später kurven wir weiter über Pili an die Pinienwälder von Vlachia und deren Strände. Es ist einer unserer Lieblingsplätze auf Euböa inklusive Lieblingsimbiss in Griechenland. Hier gibt es die besten Souflaki und dazu leckeren Ouzo. Etwas beschwingt und mit vollem Bauch spielen wir anschließend ein paar Partien Boule und haben eine Menge Spass.



Abschiedssonnenuntergang am Strand von Elea.

Fast drei Wochen unserer Ferien sind vorbei, Zeit für eine Visite auf Peloponnes.

WEITER AUF DEN PELOPONNES

Den Kanal von Korinth lassen wir diesmal einfach liegen, queren ihn und steuern die Ausfahrt von Alt Korinth an. Dieses liegt und lag nie am Meer, wie man vielleicht erwartet, sondern etwa sieben Kilometer entfernt. Trotzdem war Alt Korinth vor 2000 Jahren eines der wichtigsten Handelsorte zwischen Europa und Asien. Die Besichtigung der alten Ausgrabungsstätten mit religiösen und öffentlichen Einrichtungen, einem grossen Theater, veranschaulicht gut den ehemaligen Reichtum der Stadt. Korinth war bekannt für Luxus und seine lockeren Moralvorstellungen. So ist nur logisch, dass der Apostel Paulus zwei Jahre hier verbrachte und versuchte, den Bürgern die christlichen Wertvorstellungen zu vermitteln. Am Abend finden wir einen der schönsten Standplätze in Griechenland, der zugleich Abschiedsabend von unseren Freunden ist. Nach einer kleinen Irrfahrt über Schotterpisten – man sollte den Navis nicht immer glauben – erreichen wir zur Abendstunde Akrokorinth. Dieser schroffe Berg mit seiner Festungsanlage bietet einen Rundblick über den Golf von Korinth bis zum Saronischen Golf. Der Parkplatz vor der Festung bietet am Abend genug Platz für mehrere Wohnmobile, und wir stossen bei Sonnenuntergang mit einem leckeren Aperol auf eine tolle gemein-

same Zeit in Griechenland an. Am nächsten Morgen sind wir die Ersten, die die Festung besichtigen. Wir lassen uns treiben durch diese strategische wichtige Festungsanlage, an denen Byzantiner, Türken, Venezianer und manch anderer Eroberer seine Spuren hinterlassen hat. Dann heisst es Abschied nehmen von Uta und Martin, die über Patras nach Hause fahren. Wir fahren auf direktem Weg auf die Mani, den südlichsten Teil der Peloponnes. Lange ist es her, dass wir hier waren. Wir sind gespannt, wie sich der Süden entwickelt hat.

Wir schauen uns Prigos Dirou an. Diese Tropfsteinhöhlen sind immer einen Besuch wert, auch wenn zurzeit die Besuchskapazität aufgrund von Covid 19 nur sehr begrenzt ist. Dieses Labyrinth an Unterwasserhöhlen lässt sich mit kleinen Kähnen besuchen und sind teilweise so eng, dass man gut auf seinen Kopf aufpassen sollte. Die rund halbstündige Fahrt führt durch eine bizarre Welt aus Stalaktiten und Stalagmiten, die in gelben und braunen Farbtönen im Wasser glitzern. Wie in einer geheimen Märchenwelt wird man verzaubert und regt die Fantasie des Besuchers an. Am Ende der Route kommt man über einen Pfad am Meer raus und gelangt so zum Ausgang. Von dort lässt sich schon unser Übernachtungsplatz entdecken. Denn gegenüber befindet sich, nur durch einen kleinen Felsenhügel getrennt, ein wunderschöner Strand. Wir fahren vom Eingang der Höhlen etwa einen Kilometer zurück

und biegen am Ortseingang links auf eine Betonpiste. Diese führt uns sehr steil bergab, direkt an den sogenannten «Eierstrand». «Eierstrand» deshalb, weil die Steine am Strand alle eine Eierform besitzen. Da hier im Hochsommer der Teufel los ist, haben die Dorfbewohner inzwischen Regeln aufgestellt zum Übernachten in den Wohnmobilen. Es gibt grosse Hinweisschilder, dass man die Wohnmobile auf die linke Seite des Weges stellen sollte und nicht direkt ans Wasser. So kann der Strand auch besser von den Einheimischen genutzt werden, was natürlich verständlich ist. Darum die Bitte, haltet euch an die Regeln, ansonsten wird dieser Strand in naher Zukunft für Wohnmobile gesperrt. Wir verbringen viel Zeit am Strand im Wasser, das hier besonders schön leuchtet, aber wer Lust auf Wandern hat und nicht gerade im Juli oder August hier ist, findet auch einige nette Wanderrouten. Ein Weg führt zum Beispiel von der Ortschaft Pyrgos Dirou hoch auf einen Berg mit fast tausend Höhenmeter. Dort wartet zur Belohnung die kleine Kirche Profitis Ilias mit einem wunderbaren Ausblick auf die Westküste Lakoniens.

Am nächsten Tag brechen wir auf in Richtung Kalamata. Die 80 Kilometer dorthin führen grösstenteils vorbei an überaus reizvollen und buchtenreichen Küstenlandschaften, aber mit wenig Möglichkeiten auf einen ruhigen Stellplatz. Deshalb legen wir einen Stopp auf einem Campingplatz in Stoupa ein. Dort leeren



Tauchen Sie ein ins Abenteuer Freiheit

Die Welt entdecken – unabhängig, ob im Kleinen oder im ganz Grossen. Offen sein für neue Eindrücke und Erlebnisse, ohne auf einen gewissen Komfort zu verzichten. Unsere Reisemobile begleiten Sie dabei und bieten Ihnen ein gemütliches Zuhause für unterwegs. Egal, ob nur für einen Tag oder für Wochen: Ein VW Camper lässt Sie ungeahnte Freiheit entdecken und macht noch mehr aus den schönsten Momenten im Leben. **Jetzt mit dem neuen Caddy California, dem California 6.1 oder dem Grand California.**



Entdecken Sie jetzt die
California Modelle

wir unsere Toilette und füllen frisches Wasser ab. Ein kleiner Strand lädt zum Baden ein und abends genießen wir nach einsamen Nächten am Strand das Nachtleben an der Strandpromenade von Stoupa mit Bars und Restaurants. Auf dem Weg nach Kalamata entdecken wir immer wieder die für die Mani doch typischen Wohntürme. Sie sind das Symbol für die südliche Landschaft von Kalamata und dienten früher als Festungsanlage, Wohnung und sind bis 20 m Meter hohe Türme. Die Wandstärke ist bis zu 1,5 m dick und die Schiesscharten dienten zur Abwehr gegen Feinde. Zum Glück lebt man in der hiesigen Zeit friedlich miteinander.

An der Ochsenbauchbucht in der Nähe der Lagune von Voidokilia finden wir ein beliebtes, aber um die Jahreszeit ruhiges Badeplätzchen mit seichtem Wasser. Diese sichelförmige Badebucht liegt zwischen dem Berg mit dem Paleo Kastro und einem nördlich gelegenen

Hügel mit Resten des Kuppelgrabes von Thrasymedes und ist ein beliebtes Fotomotiv in Reiseführern. Zum Schlafen fahren wir bis in den kleinen Ort Romanos zurück und biegen dann westlich ans Meer ab. Früher standen die Wohnmobile hier in Scharen, aber seit die Luxusanlage Costa Navarino gebaut wurde, sieht die Polizei genauer hin und vertreibt die Wohnmobile im Sommer oft. Jetzt ist alles entspannt: Die Saison ist vorbei, und wir können zwei Tage ohne Probleme oberhalb der Küste mit unserem Camper stehen. Noch einmal packen wir die Seekajaks hervor und paddeln der Küste entlang, um vom Meer aus in die Ochsenbauchbucht einzufahren. Es ist ein komplett anderes Naturerlebnis, getragen von den Wellen, in das seichte Gewässer der Bucht einzubiegen. Schon auf dem Weg dorthin werden wir an der Küste immer wieder von einsamen Stränden und Buchten überrascht, so dass wir einen erlebnisreichen

Tag auf dem Meer verbringen. Bei einem Glas Wein lassen wir den Tag am Strand ausklingen, und nochmals gibt es Überraschungen. Erst kommt raschelnd ein Igel an uns vorbeigeckrabbelt und dann sehe ich im Schein meiner Taschenlampe auch noch einen Skorpion vor meinen Füßen.

Langsam neigt sich hier auch für uns die Zeit zu Ende. Noch zwei Tage, die wir an den endlosen Stränden von Elea verbringen. Zu unserer Freude sind die Baupläne für ein Luxusresort hier noch nicht umgesetzt und wir finden tatsächlich einen ruhigen Platz direkt am Wasser. Wie schon seit Jahr und Tag kommt am Morgen der Bäcker an den Strand und bietet seine frische Ware zu übersteuerten Preisen, und wie immer, nehmen wir dieses Angebot natürlich an. Die Strände sind leer, wir lassen unsere Ferien bei kilometerlangen Strandspaziergängen ausklingen. Griechenland war schon immer eine Reise wert. 🚐



Elegance

Eleganz hat nichts mit Mode, sondern mit Stil zu tun. Es ist die Freiheit seinen eigenen Weg zu gehen. Am besten mit einem GLOBECAR Elegance. Mit an Bord: eine Vielzahl an überlegten und überlegenen Ausstattungsdetails, die das Reisen noch komfortabler und sicherer machen. Willkommen in der Welt eleganten Reisens. Sie werden begeistert sein, wie angenehm das sein kann.

 **Globecar**
TRAVEL THE WORLD